

# BERLINER COCKTAIL

Gemixt von Dr. Martin Maske

Es gibt noch immer Wunder, allen gegenteiligen Behauptungen zum Trotz. Oder halten Sie es nicht für ein Wunder, daß es noch Menschen gibt, die heutzutage ein Vermögen verdienen und das — auf ehrliche Weise? So bekommt Hans Albers zum Beispiel für jeden seiner Filme ein Fixum von 75 000 M. und außerdem ist er am Gewinn beteiligt. Auch Richard Tauber steht wieder etwas höher im Kurs, wenn er auch nicht mehr, wie in seiner eigenen Produktionsgesellschaft, 120 000 M. für einen Film als Gage erhält, sondern von seinen neuen Promotors, dem Reichsliga-Film, etwa 70 000 M. — Allerdings verfertigt man mit Albers im Jahre vier Filme, während man nur ungefähr zwei Tauber-Filme im Jahre herstellen kann, da Herr Kammersänger anderweitig durch Gastspiele stark in Anspruch genommen ist.

Es besteht eigentlich nur noch wenig Unterschied zwischen den Filmgagen in Neubabelsberg, Johannisthal, Staaken einerseits und Hollywood andererseits. Auch die Amerikaner müssen sparen. Lediglich zwei oder drei Spitzenprominente, wie Greta Garbo, die noch immer einen Vertrag mit 10 000 Dollar pro Woche hat, und der neue Star Clive Brooks, der ungefähr 8000 Dollar pro Woche bezieht. Die anderen alle folgen erst in Abständen. Es gab einmal eine Zeit, da war Emil Jannings während seines Aufenthalts in Hollywood mit 4000 Dollar pro Woche der höchstbezahlte Filmschauspieler der Welt, während man in Deutschland an diese phantastischen Summen natürlich nie heranreichte.

Zuweilen kommt es vor, daß der eine oder andere Filmschauspieler eine Zeitlang nicht auf der Leinwand erscheint. In solchen Fällen verringert sich im allgemeinen sein Gagensatz. Wir haben das vor einiger Zeit an einem krassen Beispiel erlebt. Jenny Jugo hatte das Unglück, daß kein für sie geeignetes Manuskript aufzutreiben war. Als dann nach einigen Monaten endlich eins auftauchte, bot man ihr mit der Motivierung, daß sie durch das lange Pausieren an Popularität eingebüßt habe, nur die Hälfte ihres gewohnten Honorarsatzes. Wohl oder übel nahm sie dieses Engagement an; sie hatte Glück, der Film gefiel außerordentlich, wurde ein gutes Geschäft und man verpflichtete sie sofort für drei weitere Filme, für die sie weit mehr als ihre alte Gage erhielt.

Nicht immer jedoch glücken solche come-backs, insbesondere vielen Filmstars, die einst beim stummen Film überaus populär waren, deren Übertritt zum Tonfilm jedoch nicht sofort mit durchschlagendem Erfolge verbunden war. So mußten es sich manche Prominente gefallen lassen, im Tonfilm als Anfänger betrachtet zu werden, wonach sich dann auch die Gage gestaltete. Vor einiger Zeit hörte man, daß Mary Pickford, der Schwarm aller amerikanischen Backfische, sich für immer vom Film zurückgezogen hat. Nun, es gibt drüben ja eine ganze Reihe neuer Talente, die Anspruch auf dieses Genre haben. Unter anderen Namen wurde in diesem Zusammenhang auch der wegen ihrer Skandalaffären in Amerika nicht sehr beliebten Clara Bow genannt.

Bei dieser Gelegenheit sei noch einer Frau gedacht, die einmal die berühmteste aller Filmschauspielerinnen war: Asta Nielsen lebt in der Nähe Berlins ein sehr zurückgezogenes Dasein. Ihre dänische Aussprache ist ihr beim Tonfilm hinderlich im Wege gestanden.

Der Tod der liebenswürdigen Betty Amann hat sich scheinbar als Reklametrick herausgestellt, während Ivar Kreuger trotz des vielen Geschreies nicht wieder zum Leben zu erwecken war. So spielen sich rings um uns täglich „Wahre Detektivgeschichten“ ab. Wir aber sind nicht so schlau wie die Herren Detektive und kommen meist erst drauf, wenn alles vorüber ist.